



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1903**

364 (9.8.1903) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104845](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104845)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3022.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 377
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Abonnement:
Tägliche Ausgaben
70 Pfennig monatlich,
Bringerlohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pf.

Rux Sonntags-Ausgaben
20 Pfennig monatlich,
inkl. Post ab. durch die Post 25 Pf.

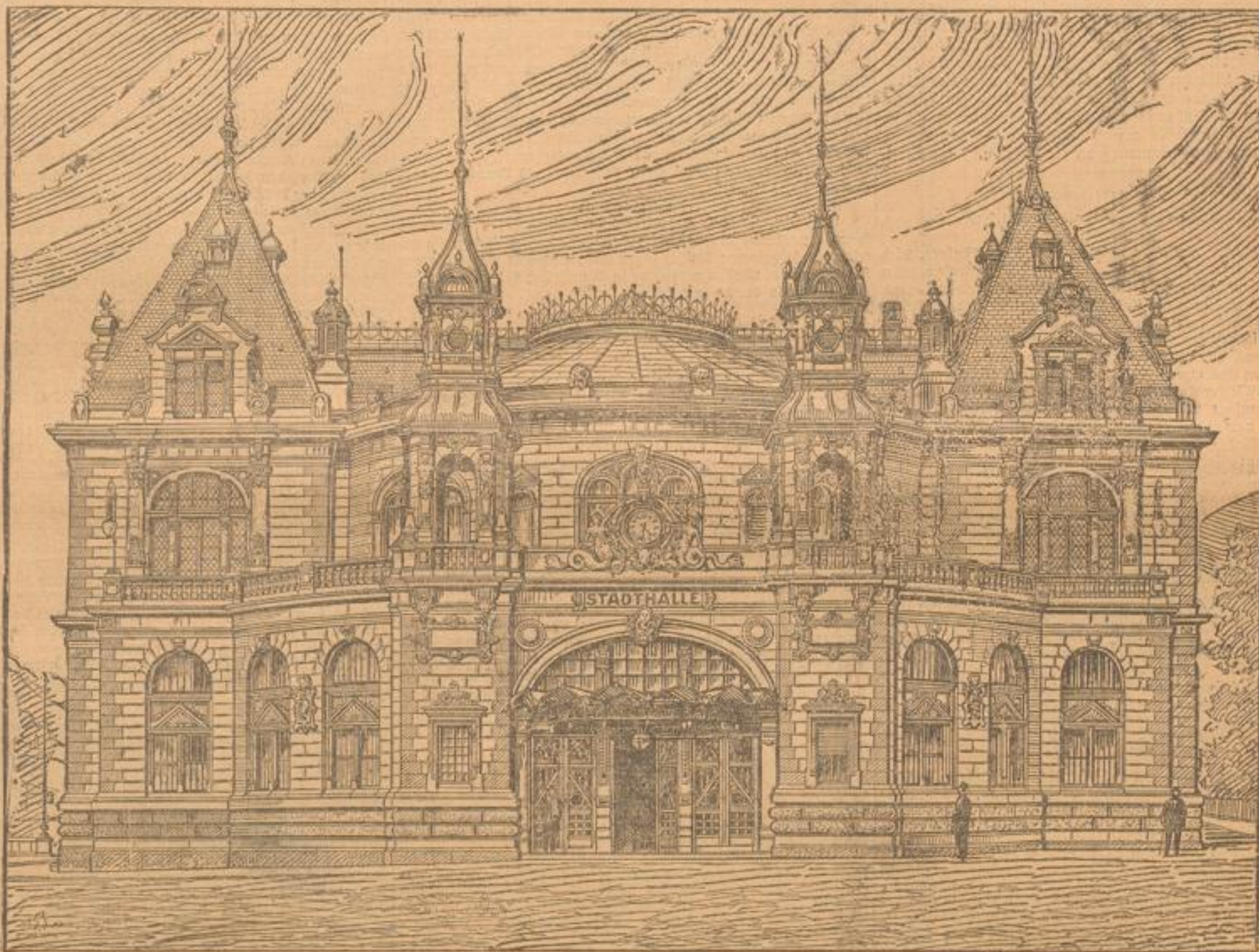
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Ausdrückliche Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40

Nr. 564.

Sonntag, 9. August 1905.

(2. Blatt.)

Die neue Stadthalle in Heidelberg.



Von all den Festtagsgaden, den Ehrungen und Huldigungen, die der ehrwürdigen Universität in diesen Tagen zu teil werden, steht die Stadt Heidelberg selbst mit ihrem Festgeschehen in der vordersten Reihe. Eine neue glänzende Stadthalle erhebt sich und bietet der feiernden Ruperto Carola und ihren Festgästen ein würdiges Unterkommen. Wo vor 17 Jahren ein „leichtsüßiges Bretterhaus“ gestanden, erhebt sich heute, nicht nur vorübergehender Freude geweiht, ein großes, echtes monumentales Bauwerk, der lang und heiß ersehnte neue Saalbau, der recht eigentlich eine Jubiläumshalle ist.

Wenn man einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der neuen Stadthalle von den ersten Projekten bis zur Fertigstellung und feierlichen Einweihung wirft, zeigt es sich deutlich, daß die Universität treibend, drängend und bestimmend auf die Entstehung und den Bau der Halle gewirkt. Das ist kein Zufall. Denn von je und je standen die Geschichte von Stadt und Universität in engster Wechselbeziehung, bildeten und bilben Stadt und Universität mit dem stolzen Wahrzeichen Heidelbergs, dem rohenden Schloß, jene selten geschaute irdische Dreieinigkeit, deren Ruhm als „Mit Heidelberg, du Feine“ die Welt erfüllt.

Etwas Fertiges, Ganzes, Stabiles, Unverrückbares liegt in dem Namen, in den man sich unwillkürlich ein Stück erbeben-empfindener Vergangenheit mit der lebendigen Gegenwart verbunden denkt. Da ist es schwer, sich etwas absolut Neues, Unvorstelltes, wie einen modernen Saalbau, in Heidelberg Tradition und Milieu gestellt zu denken. Der Gedanke schon erregt Zweifel, und der Zweifel wird zur Befürchtung, daß ein neues Element entstehen sei, das die Einheit des Landschaftsbildes durch phantastisch lächerliche Formen stören oder den klassischen Vorbildern ewigwertiger Bauwerke des Schloßes eine modernistische Frage schneiden könnte.

Das ist erfreulicherweise nicht der Fall. Dankbar empfindet man es, daß die Stadthalle nicht wetteifern will mit dem, was die Natur so heroisch aufgebaut, daß sie sich so weise in die schäumende Landschaft des Neckartals mit dem herrlichen Bergestrang hineinschmiegt. Bei mäßiger Höhenentwicklung und gleichwohl monumentaler Wirkung entfaltet der Bau seine Reize und gibt dem Neckarfladen eine mannigfaltig-lebendige, malerisch anziehende Physiognomie und vermeidet es glücklich, mit seinen Formen in die Schloßruine hineinzuwachsen. Das Schloß hat seine konstitutionelle Stellung in der Landschaftsästhetik behalten, und die Stadthalle hat sich weise darauf beschränkt, sich im Baustil dem Schloße anzulehnen. So mutet der neue Bau in den gesunden, markigen und doch anmutvollen Formen der deutschen Renaissance um modern, wie echte, unverfälschte Heimatkunst an. Der Friedrichsbau hat das jüngste Kind seiner Klasse über die Laufe gehoben. Selben, Vate wie Länling, ist das massige Ausdrucksbedürfnis der Hochrenaissance zu eigen, mit dem einzigen Unterschied, daß beim Vorbild der bauliche „Vertikalgedanke“, wie Lübbe sich ausdrückt, dominiert, während im Nachbild die horizontale Hofadenentzeng, dem Hallen-Charakter entsprechend, vorherrscht.

Gerade die Fassaden der neuen Stadthalle haben eine interessante und glückliche Lösung gefunden. Kräftige Pilaster, Säulen, Nischen und Giebelmotive, dekorative Köpfe, Masken, Sirenen, und besonders die vorgelagerten Säulenhallen haben eine lebendige, stets wechselnde Profilierung erzielt.

Flächenartig wirkt die Hauptfassade gegen Westen mit der großen Terrasse und den beiden Balkonbühnen; einen statischen Eindruck hinterläßt die imposante Nordfassade dem Necker zu. Fesselnd sind die dekorativen Details rings um die Halle durch die historischen und symbolischen Beziehungen des

Dargestellten. Eine Reihe von Porträtköpfen im Gesims ruhen die Erinnerung wach an hervorragende Professoren der Universität, an verdiente Männer der Stadt usw. Scheffel ist mit einer ganzen Kollektion seiner poetischen Gestalten vertreten; Heidelberger Originale der Gegenwart und Vergangenheit sind in lösslichen Beziehungen humorvoll vereint.

Die Disposition des Baues ist klar und einfach und bringt eine vorzügliche Ausnutzung des Bauplatzes und Einteilung der Innenräume. Den vielfältigen und eigenartigen Bedürfnissen der Musik-, Fest- und Fremdenstadt Heidelberg ist innerhalb der räumlichen Grenzen und der finanziellen Verhältnisse der Stadt in jeder Weise Rechnung getragen. Es mußten Säle geschaffen werden, die einem modernen, anspruchsvollen Konzertleben gestatten, sich frei und ungehindert auszuleben. Heidelberg, die begehrte Stadt der Kongresse, Versammlungen, „Tage“, Veranstaltungen aller möglichen Art, wissenschaftlicher, akademischer, sportlicher, künstlerischer, gesellschaftlicher Natur, mußte auch hierfür die geeigneten Räume haben. Und schließlich war das Vorhandensein einiger Konversationsräume zum Aufenthalt und Kontaktpunkt für Fremde und gebildete Einheimische, namentlich bei unangenehmer Witterung, dringend erwünscht. Diesen vielfachen Forderungen trägt die entstandene Stadthalle durch Schaffung einer Anzahl kleinerer und mittlerer, auch eines Festraums größter Art musterhaftig und bewundernswert auf der verhältnismäßig beschränkten Fläche von 210 qm Rechnung. Es ist so ein großer Konzert- und Festsaal für größere Chor- und Orchesterkonzerte, sowie die Veranstaltung großer Versammlungen, Bankette usw., und ein Kammermusiksaal für intimere Musik, für Vorträge und Rezitationen, auch sehr geeignet als Sitzungszimmer wissenschaftlicher Zusammenkünfte, vorhanden. Die Architekturanlage bringt im Ostflügel neben einem prächtigen Ballsaal einen Lesesaal,

inen Konversationsaal, einen Reuehsalon und einen Speis...

Der größte Festraum aber und zugleich der „clou“ der...

Durch die Querlage des großen Saales zur Längsachse des...

Von einer genaueren Beschreibung der einzelnen Räume...

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

Bauer, Julius, Unterlehrer in Pfaffenbach, Amts Vorberg, wird...

Schulverwalter in Hildingen, als Unterlehrer nach Henglingen, Amts...

z. Zurechnung:

Gutknecht, Michael, Hauptlehrer in Philippsburg; Herrmann,...

Mannheimer Schabziergang.

Ich, too halb Mannen in d'r Summerrisch is, mach's eem z...

Lustige Gabe.

Ein Bild aus dem Leben. Ort der Handlung: Sachsenhäuser...

Wie drastisch Zurechnungswesen erfuhr Herrlich in einem...

Jaun erinner an. Awoer sahen war's doch, tray 'm viel Hege in...

Die sogenannte saure Gurkezeit war awoer beaumoof forz. D'r...

Ich, too halb Mannen in d'r Summerrisch is, mach's eem z...

05, 6 Jean Krieg 05, 6 Jeweller, Gold- und Silberarbeiter Heidelbergstrasse.

Wegen vorgerückter Saison werden Mull- u. Seiden-Blusen zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Glasweiser Wein-Ausschank der Deutschen Central-Bodega

Radfahrer-Club auf Wunsch auf Teilszahlung Anzahl 35,- 60 Mk.

Anthracitkohlen B 6, 25 Wilhelm Meuthen B 6, 25 Kohlen- und Coks-Gross-Handlung.

L. Löllbach Schirm- und Hut-Reparaturen T 1, 6. Breitestr. T 1, 6.

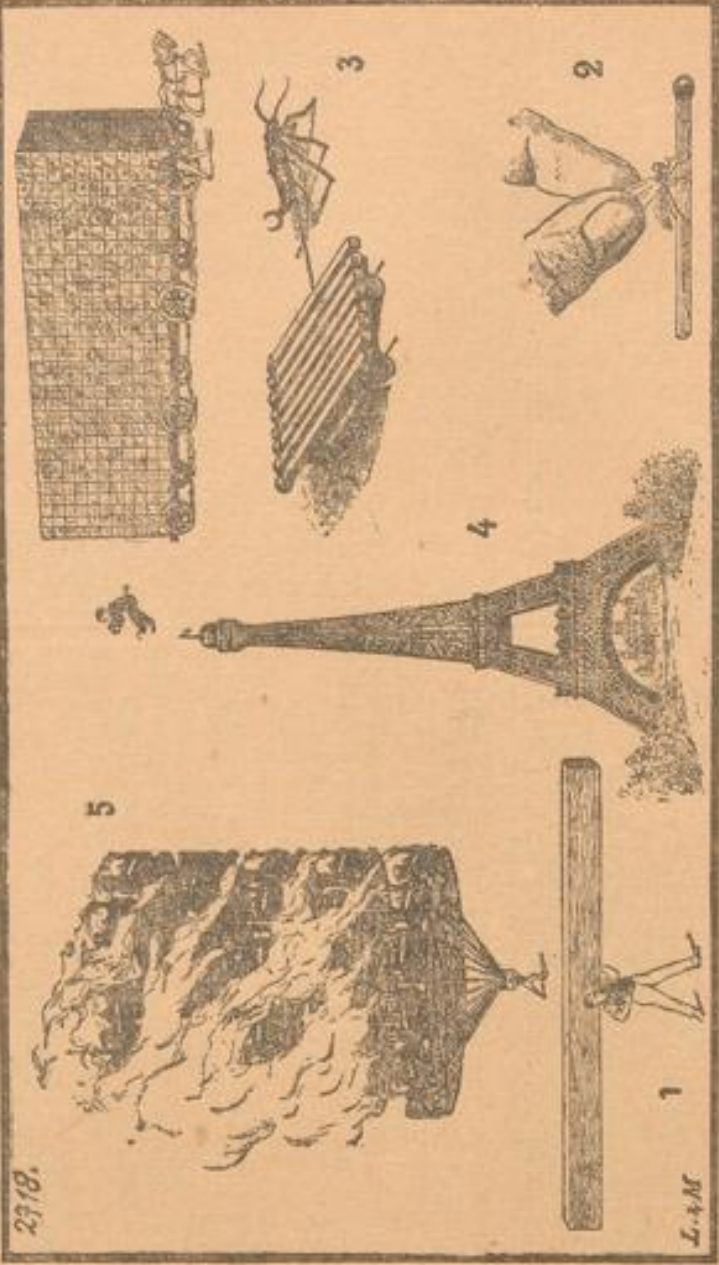
Ph. Gund, B 2, 9. Groß. Bad. Hoflieferant, empfiehlt als Spezialitäten:

GUMMISTEMREL FABRIK GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P 2, 14.

Sonntagsbeilage zum **General-Anzeiger** der Stadt Mannheim und Umgebung **Mannheimer Journal**

Nr. 32. Mannheim, den 9. August 1903.

Die Muskelkraft der Insekten.



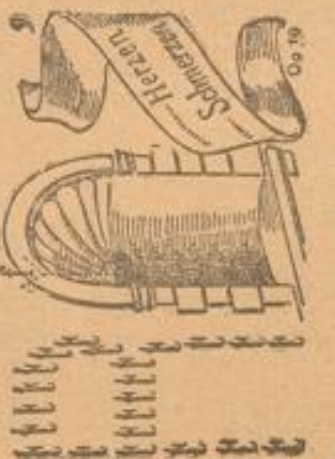
Es ist eine bekannte Tatsache, daß die kleinsten Insekten über ganz enorme Muskelkräfte verfügen; die letzteren sind richtig zu würdigen, sieht man meistens der Majestätsfrontrüsschen Getriebenen Pflanzwelt und W. de Luch haben diesem Mangel durch genaue Beobachtungen und Berechnungen abgeholfen und damit Resultate erzielt, welche die Muskelkraft der Insekten als ganz enorm erkennen lassen. Auf unserm bei- stehenden Bilde sind diese Muskelkräfte in anschaulicher Weise dargestellt, und zwar bereit, daß die verschiedenen hierbei ge- übten Kraftleistungen auf Menschen und Pferde übertragen wor- den sind. Figur 1 zeigt dabei eine Fliege, die an den Flügeln emporgeschoben, ein Strohhalbmilch mit den Füßen umklammert hochhebt. Wenn ein Mensch diese Leistung vollbringen wollte, müßte er einen Balken von 8,50 Meter Länge und 40 Centimeter Durchmesser in einer, durch Figur 2 gekennzeichneten Weise heben. Der beim Menschen sehr wenig beliebte Chrentischer ist gleichfalls ein ganz bedeutender Arbeiter; mit Leichtigkeit jagt er solches Metz- tier vor einem kleinen Wagen gespannt 8 Strohhalbmilcher. Ein flüchtiger Perdrenerhänger mählt (Fig. 8), um daselbst zu leisten, einen Wagen züchten, der mit 330 Ballen zu beladen wäre, die sämtlich eine Länge wie er selbst besitzen müßten. Figur 4 zeigt uns schließlich einen Menschen, der über den Gipfel seines (300 Meter) springt, um damit die Sprungleistung des Fisches zu veranschaulichen, der ohne Schwereitigkeiten das 200fache seiner Körperlänge im Sprunge erreicht. Ganz un- geachtet muß schließlich die Kraft der Schiffebauwerke einer Wasser genannt werden. Wie die praktischen Versuche der franzö- sischen Gelehrten erweisen, überwand nämlich eine Mäher beim Schließen ihrer Schale einen Widerstand, der einem Gewicht von 15 Kilogramm entsprach. Um diese reite Fertigkeit zu

Vererbild.



Es, dort ein Modell über die Dunde sind hinter ihm her.

Bilderrätsel.



Lösung des Gögereisels in voriger Nummer:
Chelm, o Jelm!

Lösung des Kreuz-Etzenrätsels in voriger Nummer:

Be	El	Ro	Rabr.	Ralen,	Rachen.
de	sen	eben	Stabe,	Wolven,	Rothen.

Lösung des Kapitelrätsels in voriger Nummer:
Horn, Uhr, Neb, Darm, Saub, Tau, Auge, Sarr, Eich,

Lösung des Raugrams in voriger Nummer:
Jada, Oberon, Haut, Anad, Neise, Nelfe, Suam, Eber, Bart, Abel, Stom, Traum, Iniel, Agnes, Nams, Baré, Ange, Chrih, Mohel, So-ann Sebaldant Vad.

Lösung des Bilderrätsels in voriger Nummer:
Grogfältig, Suberdtung.

Für die Redaktion verantwortlich Carl W. P. I. Mannheimer, Druck der Dr. G. Quast'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Mannheimer.

Abfluß vor an der anderen Seite und mit waren damals nicht in der Lage, ihn zu erforschen. Wir haben aber deutlich eine große Schlucht in den Felsen, die an allen anderen Stellen den See umgaben." Der See, der 2400 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, hat eine elliptische Form, und wenn er ganz mit Wasser gefüllt ist, ist er ca. 200 Fuß lang und wenigstens 100 Fuß breit. Ein Sentinel, das 10 Fuß vom Ufer herabgelassen wurde, fand in einer Tiefe von 195 Fuß seinen Grund. Zwei kleine Steinchen mit toltem Wasser rinnen in den "stehenden See", der beim Lieberfließen, wenn er ganz voll ist, einen heißen Wasserfall in eine tiefe Schlucht hinstößt. Das Wasser ist nicht immer in Abhaltung, sondern liegt zu Zeiten ruhig, im Sonnen- schein glänzend da; zu anderen Zeiten scheidet und stößt es, mit schwebenden Detonationen aufsteigend; es heht und senkt sich in dreierlei Bewegung und bespricht seine heimeine Einflassung mit heissem Schäumen. Der "Siedende See" ist der Brennpunkt einer vulkanischen Tätigkeit in der Grande Soufriere, einem Ge- birge, das ungefähre fünf Quadratmeilen Ausdehnung hat, und er stellt eine der letzten Spuren eines langsam erlöschenden Vulkanus dar. Im Dezember 1901 fanden ein Mr. Wilfred Moxon Elise und sein Führer durch Einatmen der Dämpfe des Sees ihren Tod.

Albumblätter.

Die Menschen meinet nur, wer sie nicht kennt, und wer sie meinet, wird sie bald verkennen.

Goethe.

Sei still, wie es auch freieren mag, O Drey, gib dich zufrieden!

Goethe.

Wie Liebess hab an Menschen ich bemerkt, Das Schlimmste ist ein unverschämtes Herz.

Wallpurgis.

Rätsel.

Dem Wolfe gütts des Reiters Raub
Der Bauer gütts der Kuh.
Wie selber trugens im Gewand,
Sach's Getreide nach dem Saub.
Dann immer vor Geld und Leder sein,
Und immer steht man was hinein.

Wortspielrätsel.

Die nachfolgenden 9 Wörter:
Abe', Angel, Haut, Labo, Mais, Mehl, Otter, Rang, Udo
sind durch Umstellung der Buchstaben in 9 andere Wortpaare um-
zuwandeln (wie "Güter" in "Tage" oder "Regie"). Werden die
neuen Wortpaare ihrer Bedeutung nach wie folgt geordnet: 1. Bra-
nennungsmitel; 2. Raub in Nordamerika; 3. Gefäßausmaßmittel;
4. massenhafter Raub; 5. Raub in Ägypten; 6. Weib; 7. altägyptischer
Kame; 8. Gefährd; 9. Dürft im Mittelmeer, — so bezeichnen die
Anfangsbuchstaben im Zusammenhang gelesenen etwas Göttergötter.

Abstrichrätsel.

Rabe — Laut — Herz — Note —
Ameise — Bürger — Kaat — Fote.

Von jedem der bezeichneten Wörter ist die Hälfte der Buchstaben
abzutrennen; die übrig bleibende Hälfte muß aus nebeneinander
stehenden Buchstaben bestehen. Schreiben diese Gruppen im Zusammen-
hang gelesenen, so müssen sie einen Sinnpruch bilden.

berstehen, mußte ein Mensch in der durch Figur 5 bezeichneten Lage ein Geschick tragen, welches demjenigen von etwa 80 Jahren schon fast unerschwinglich ist. Es gibt noch ganz junge Leute, welche in der Lage der Figuren 2 und 3 im Stande sind, den schwersten Lasten zu widerstehen, welche sie zu tragen vermögen, und welche in der Lage der Figuren 4 im Stande sind, den schwersten Lasten zu widerstehen, welche sie zu tragen vermögen.

Die Christen von Helmsburg.

Redaction von Carl Gellert.

Der Herr Prediger brante über die weltliche Freude bei Gottesgottes, dirnte die Missethäter zu bekehren, schmerzlichen Worten und Lehren, die mit dem Geiste der Verheißung verknüpft waren, aber die Knechte der Welt, die den weltlichen Vergnügen nachgeben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

meistlich Gerne, nach der christlichen Sitze dankbar bei Hand, eines großen Dankes, der aus der geistlichen Ueberlieferung hervorgeht, nach dem die Prediger den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Es ist freilich eine große Sache, wenn man sich für den weltlichen Vergnügen nachgibt, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Gim feebender See.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Die Prediger hatten ihre Macht hoch auf den Erntebauern bei Helmsburg, die alle Felder vor der Saat besaßen, und die Prediger, die den weltlichen Vergnügen nachgaben, ließen sich nicht bekehren, sondern wurden noch mehr entmenslicht, weil sie die Prediger nicht achteten, sondern nur die weltlichen Vergnügen liebten.

Unbegrenzt war der Entschlußmus der Hörer. Immer aufs neue brachen die klaglichsten Seufzer wieder los, und ganz Parma auf dem Holzschuh.

„Wona“, sagte am nächsten Morgen der Meister zu dem Mädchen, Wona, hier hast Du die hundert Lire, den Gläubiger Deines Bräutigams zu befriedigen, und hier noch hundert, damit er nicht gleich wieder einem Wucherer in die Hände fällt.“

Entzückt, jubelnder Dankbarkeit voll, küßte Wona ihrem Herrn die Hände.

„Und warum sollst Du betrauten?“

„O, gleich! Das heißt: sage bald muß es geschehen, vor Paganini, mit Ihrer Erlaubnis, denn das Glück ist doch die lange Krankheit der Mutter Ghos bis in Verfall geraten und bedarf der sorgenden und spaffenden Hände.“

„Nun gut, Wona, so betraue, wenn's sein muß! Aber ich werde Dich antreiben, Wona, sehr antreiben!“

„Nicht doch, vor Paganini! Erstens werde ich jeden Morgen mit Ihrer Erlaubnis nach der Villa kommen, nach Ihnen zu sehen, Sie nach Ihren Befehlen zu fragen. Zweitens werden Sie nachmittags in der Kiste mich besuchen. Nur ein Kapsel-Sprung bis zu ihr ist es in von der Villa. Ich sehe Ihnen dann eine solche freie Stiegenmitte vor, Maubert, mit Ihnen und einige Ihnen ein Viehchen. Und drittens —“

„Wona hier erdrehen! Inne und küngelte mit einem halb verstaubten, halb schmutzigen Lächeln den Maubert an.“

„Nun! Drittens — wenn ein Bambino da ist, spannen Sie die Wiege, drittens! Ich bin so ein Bambino, wenn die Wirklichkeit darf so ein Esel sein, wenn Bambino nicht stille stehen.“

„Vortrefflich!“ sagte belustigt der Künstler.

„Gewiß, Wona, so wollen wir es machen! Und Du sollst Deine Freude daran haben, wie ich den Bambino in der Wiege schaukeln werde!“

„Nicht zu toll!“ meinte Wona ernst und besorgt, „sonst könnte er herausfallen.“

„Unbesorgt!“ lachte der Meister. „Ich will ihn schaukeln, so sanft, so sanft, wie seine Mutter nur ist!“

„So ist's recht, vor Paganini!“ erwiderte befriedigt Wona mit so gravitätischem Ernst, als ob die Wiege mit dem Bambino schon beschände.

„Und hier, Wona, hast Du die versprochene Kusstorte, den Holzschuh, aber, wenn Du das lieber willst, die Violine! Wie ich Dir sagte, es werden sich Karren genug finden, Dir das Ding abzutauschen, es Dir mit schwarzem Gelde zu bezahlen.“

„Und es kam so, wie Paganini gesagt hatte. Wona vertauschte die Holzschuh-Geige bald, nachdem sie in Parma herumgerufen, wer in ihrem Besitz sei, für eine große Summe an einem reichen Viehhändler, von dessen Erben sie später wieder in die Hände Lord Granvilles überging. Noch heute befindet sich das seltsame Instrument auf dem Stammesloste dieser Familie.“

„Gott — ihr Kopf war noch so dümpel — so wußt...“

„Gott sie nicht gestern in einem prunvollsten Lokal Wein getrunken?“

„Sie wollten Gewißheit haben, ob das was sie da sah, nicht nur ein Menschenspiel ihrer Sinne sei. Nicht sprang sie voraus. Mit zitternden Fingern betrachtete sie die eleganten Gegenstände. Es war alles wirklich vorhanden. Dann ging sie zum Fenster. Vorzüglich lagte sie hinaus: breitflügelige Körbe, Wafler, Krüge ten. ... Das war ja hier am Landbesitzer.“

„Und nun wußte sie, wo sie sich befand: bei ihrem Herrn, bei Herrn und Frau Rimpoch. Bei diesem Landbesitzer, älteren Ehepaar, das sie einst in einem Kongressaal kennen gelernt und das sie immer wieder eingeladen hatte: in Ausstellungen, in die Oper, in Theater, in Casinos und zu Ausflügen. Alle diese Zusammenkünfte erbeten sich in irgend einem vornehmen oder prunvollsten Lokal. Und ihre Herrin besah Stunden lang, ob Charlotte nicht als ihre Gesellschafterin zu ihnen gehen wollte. Sie sollte gar nichts mehr tun. Wozu sie nur in das anstrengende Geschäft gehe? Sie hätten reichlich Platz für ein junges Mädchen.“

„Aber Herr und Frau Rimpoch hatten nicht nachgelassen. In eines Tages hatten sie Charlotte nachmittags aus dem Geschäft abgeholt — Herr Rimpoch hatte selbst die Erlaubnis beim Esel erbeten — und dann waren sie mit dem jungen Mädchen in groß, vornehme Gesellschaft gefahren, und Charlotte mußte dort sitzen, was ihr wohl am besten gefiel für die Ausrichtung eines Zimmers einer jungen Dame.“

Charlotte hatte sich nicht anmeltern lassen. Keine Gesellschaft, weder Herr und Frau Rimpoch, sehr heiter geworden waren. Immer wieder hatten sie sich über die Freige des jungen Mädchens gefreut.

„Aber Charlotte hatte trotz aller Lodungen nicht zugelassen, nach all den Bitten immer wieder ins Geschäft zu gehen. Nur im Stillen hatte sie sich wohl ausgemalt, wie es wohl sein müßte, in einem Zimmer zu leben, das so ausgestattet wäre wie jetzt, das sie selbst ausgelacht...“

„Und nun lebte sie in einem solchen Zimmer.“

„Sie begann sich, daß ihre Freunde getreu mit ihr lange durch den Winter gefahren waren, daß sie gemeinsam draußen im Kasinostadt gepfeift hatten — oben, im Meiselsaal — und daß sie dann wohl mit dem Ehepaar heimgefahren sein könnte.“

„Mit einem Wohlgefühl ergab sie sich in ihr Schicksal. Jedes Gefühl war es doch bereits zu spät. Und wie herrlich! daß man so liegen könnte, daß man sich nicht abgeben mußte.“

„Wie eine Prinzessin kam sie sich vor, als sie sich noch einmal in die weichen Kissen sinken ließ.“

„Meine liebe Wifflid! Bisher habe ich gebulbtig zugehört, aber jetzt wirst Du belebend. Du beschuldigst mich mit häßlichen Worten der Zerknirschtheit. Wifflid, nenne mir einen eigenen Fall, und ich will mich als besetzt erklären.“ — „Siehst Du wohl, Du kannst nicht einen einzigen nennen; und ich gebe Dir mein Wort, daß alles nur Hirngespinnste und Produkte Deiner üblen Laune ist.“

„Ich ertrage Deine Entstellungen sehr langmütig, aber ich will Dich doch darauf aufmerksam machen, daß diese einzigen, von Dir heraufgeschworen Konfessionen meine Knie zu Dir nicht gerade flattern können.“

„Das brauchst Du mir nicht erst zu sagen. Ich weiß schon lange, daß ich Dir nichts mehr bin und ich kann Dich verheßen, dieses Gefühl berührt völlig auf Gegenständigkeit. Ja, mein Lieber, Du bist mir auch gleichgültig — ganz, ganz ganz gleichgültig! Du bist für mich fremder, als jeder Fischer in diesem Netz, und ich verfluche den Tag, da ich Dich zum ersten Mal in Saffianblau sah. Könnte ich den Nachmittag aus meinem Leben streichen, ich läte es eben so schnell, wie ich dieses Blatt gersehe.“

„Das Wifflid hat sich so gestirnt in eine Ecke, und Wifflid hünte mit flammendem Antlitz hinaus in die Dämmerung des stürmischen Herbstmorgen-Abends, der seine ersten Schritten herbeizuführen.“

„Sie ging hinüber nach dem Strandbühl, in dem eine feine Gesellschaft sich zusammengefunden hatte. Die Frauen saßen schweigend und lachend in der Glorietta bei schwarzem Rauch, andere vergnügten sich am Billard und beim Kartenspiel, und im großen Saal tanzte die Jugend ein Tanzspiel, wozu der alte freundliche Leiter Wifflid aus Gessingborg die Musik machte.“

„Wifflid Bergström schritt durch alle Räume, ohne daß jemand von ihr Notiz nahm; ein Weisfisch sah sie bei Polla zu, dann überkam sie ein Gefühl der Mitleidlichkeit und des Mitleidens gegen diese trüblichen Menschen, die alle auseinander keine Augen hatten. So wachte sie dem Hotel wieder den Rücken und bog sich an den Strand, den die Wogen, die im Dämmerlicht ihren Fuß über die Gärten schickten, anstießen. Dort, wo die Wogen sich mit dem Ufer vereinigen, stand hinter einer Hochfläche eine Wand, überlagert von dem Gassonbild eines Mannes und hier nun im höheren Part als schillerter Schmaus seine letzten Stunden ab. Hier lag sie sich an der Seite eines weissen Steinigen alten Fischer, der ihr gern ein wenig Platz machte, damit sie an der vom Winde am weitesten getrossenen Ecke sitzen konnte.“

„Schlimmes Wetter, Vater Gustav!“

„Der Wetter nicht und sag einen kräftigen Zug aus deiner kurzen Pfeife.“

„Das ist hartes Sturz, nicht wahr?“

„Starker Sturm!“ beschwerte der Alte.

„Im Winter ist es auch nicht ärger, wie?“

„Nein, im Winter ist es auch nicht ärger!“

„Und wann nun ein Schiff hier in den Hafen wollte, würde das verschlagen werden?“

„In lauter Stille, junge Frau!“

„Aber die Leute könnten sich doch retten?“

„Das glaub' ich nicht!“

„Das Schiff würde also ganz untergehen?“

„Querst wohl nicht; Querst würde es auf den Steinen aufliegen. Aber nachher, da reißt die See alles runter.“

„Und bleibt nichts übrig?“

„Alten, Holzstücke, so etwas wie der Hol!“

„Der Alte wies auf das Gassonbild an der Mülle.“

„Das Schiff ist auch hier untergegangen?“

„Der Wetter nicht wieder und wann lange nach. Endlich sagte er: „Ja! — Ich war auch darauf.“

„Ich was! Sie auch — Vater Gustav? Das ist wohl lange her!“

„Hünstig Jahre!“

„Das war wohl ein schreckliches Unglück?“

„Für die Anderen ja!“

„Und für Sie?“

„Für mich war's ein Glück!“

„Das ist ja ganz seltsam. Das müssen Sie mir erzählen!“

Der Wetter klopfte die Pfeife aus, schloß eine neue und in legte sie nach altem Brauch mit Schwamm und Feuerstein in Brand. Dann sah er sich seine Nachbarn von oben bis unten an, streich sich über das Stoppelhaar und begann:

„Hünstig Jahre! Damals war ich fünfundsiebzig und fuhr mit meinem Vater und mit meinem Stiefbruder in einem Fischkutter. Wenn wir auch nicht reich waren, so verdienten wir doch ein schönes Stück Geld und mehr als die heute. Darum haben sie sich auch aufs Vermeiden gelegt, und einige sind nach Högans gegangen und arbeiten in den Gruben. Aber damals gingen wir alle aus dem Ort nach auf die See, und an Arbeit hat's uns nicht gefehlt. — So das war vor fünfzig Jahren, wie ich sagte! — Nebenan wohnte Axel Wifflid, der hatte ich teil an unserem Kutter. Und auf dessen Tochter hatte ich ein Auge geworfen, Helga hieß sie. Wir waren nicht verlobt, aber wir waren doch schon ein Paar, doch wir uns heiraten wollten. Und der Vater hatte auch nichts einzuwenden, ihrer und meiner, denn wir wollten zu einander im Alter und allem sonst. — So ja — wir wollten, und die Leute sagten, wir sollten ein solches Paar abgeben. Aber die Helga hatte ihren eigenen Kopf. Sie schätzte mit allen Buchen, aber ich sollte kein Möbel ansetzen, und so ist's doch, was der Jant bei. Einem Abend, als ich mit einer anderen gelang hatte, wurde es mit mir wieder nicht weit von hier auf der Höhe, als ein Nordwest einsetzte, noch schlammiger, wie heute. Jetzt haben sie Dampfschiffe, und damit kann man auch gegen den Wind halten, und so ein Freitag die See nicht so leicht untr. Aber manchmal gab's so ein Segler, und das ist eine andere Sache. Wir freuten sich nur Segler, kamen aber gegen das Wetter nicht auf, und um Mitternacht waren wir in der Brandung. Dort hielten, junge Frau, so die Klippen abfallen, Högans liegt die Stelle. Die „Zetis“ lag halb Kieborch, meine erkrankte, drei kamen an Land. Eine Welle warf mich auf die Lette, und da verging mir die Besinnung. — Ja, ja, das war schlimm! Aber das gute Ende kam noch. Denn die Helga nämlich, — das haben sie mir später erzählt, — die ist wie eine Wahnsinnige gewesen, als sie sah, daß es die „Zetis von Gessingborg“ war. Sie ist auf die Knie gefallen und hat sich beschwigt, daß sie sich allein davon schuld ist, daß ich unkomme. Und hat gelobt, wenn ich noch gerettet werden könnte, dann wollte sie ihr Lebenslang Gott danken und mir eine treue, gute Frau sein.“

Der Alte schweig und stand auf; ein graues Mütterchen trippelnden Schrittes vom Dorfe her und winkte ihm schon von weitem.

„Guten Abend, junge Frau. Nun wissen Sie die Geschichte von der „Zetis“; das Gassonbild haben wir nachher gefunden und hier aufgehängt. Und jetzt muß ich zum Abendbrot.“

Er ging. Wifflid sah ihm nach, sah, wie die beiden Wifflid unterfanden und langsam, mit dem Sturm kämpfend, ins Dorf schritten.

„Da sprang sie auf und stürzte nach Hause. Der Wetter, unruhig über ihr langes Ausbleiben, kam ihr schon halbwegs entgegen.“

„Kund, wo warst Du nur? Mir war schon bange!“

„Hjalmar — ach, Hjalmar...“

„Sie warf sich an seinen Hals, und er lächelte freundlich. Und die See donnerte ihren urreichigen Sturmselung.“

Das Schoßbündchen.

Erzählt von Hans Oskwalds (Berlin).

Wie sie erwachte, kam es ihr vor, wie wenn ein merkwürdiges Traumbild vor ihr lag. Durch die halbgeschlossenen Fenster vorhängen kam das sonnige Morgenlicht. Die, schwere Spitzenbordüren bürsteten die Lichtstrahlen. Wifflid hielten sie herzu, knickten über die weiße, mit feinen weichen Goldmustern durchwirkte Tapete, lagen auf dem roten Wärmor der Wand, blickten in den großen Kristallspiegel des mit Wiffliden, Wiffliden, Wiffliden in den großen Kristallspiegel des mit Wiffliden, Wiffliden, Wiffliden über den roten Teppich bis zu dem vergoldeten Bett.

„Das alles war ein solcher Gegenstoß zu dem, ein Gegenstoß zu der kleinen, engen Stube, in der nur alte blinde Wifflid, ein abgegräbtes, verlesenes Sopha und ein schmales Bett standen, daß Charlotte sich erst auf die Wirklichkeit besinnen mußte.“

„Wie war sie denn nur herger gekommen?“

„Nun nun an begann für Charlotte ein Leben, wie sie es nicht erwartet hatte. Zwar war es ihr schon in ihrer Kindheit so gegangen: die Eltern saßen in der Schatzkammer, die sie besonders gern gesehen, hatten sie eingeladen, mit ihnen in die Sommerfrische zu gehen und hatten ihre Freundschaft den eigenen Kindern zum Vorbild empfohlen. Aber als es für Charlotte hieß, sich selbst durch die Welt zu bringen, da wurden ihr die Schatzkammerinnen fremd. Die dunklen nicht so unter die Wiffliden; die mühten unter den Augen der Mutter stehen.“

„Das erste, was Herr und Frau Rimpoch für Charlotte taten: sie schleppten sie durch die feinsten Magazine der Großstadt, tauschten Seidenstoffe, Strohkörbchen, eleganten Nachschub und seine graue Stiefelchen, bräunlich schone Hüte, bunte Sommerhüte, Jacken — und sogar seine ganze Leibwäsche. Das junge Mädchen wurde von den beiden ausstaffiert wie ein eigenes Kind.“

„Und so war es dem Ehepaar auch: als wenn ihr jedes lang unerfüllter Traum endlich Wirklichkeit geworden, als wenn sie die erst jugendliche nichts als geatmet und aus Sammergeroast hatten, nun endlich eine Tochter heimgeholt hätten, die so lange bei fremden Leuten in Pension geblieben.“

„Nun nun an begann für Charlotte ein Leben, wie sie es nicht erwartet hatte. Zwar war es ihr schon in ihrer Kindheit so gegangen: die Eltern saßen in der Schatzkammer, die sie besonders gern gesehen, hatten sie eingeladen, mit ihnen in die Sommerfrische zu gehen und hatten ihre Freundschaft den eigenen Kindern zum Vorbild empfohlen. Aber als es für Charlotte hieß, sich selbst durch die Welt zu bringen, da wurden ihr die Schatzkammerinnen fremd. Die dunklen nicht so unter die Wiffliden; die mühten unter den Augen der Mutter stehen.“

„Das erste, was Herr und Frau Rimpoch für Charlotte taten: sie schleppten sie durch die feinsten Magazine der Großstadt, tauschten Seidenstoffe, Strohkörbchen, eleganten Nachschub und seine graue Stiefelchen, bräunlich schone Hüte, bunte Sommerhüte, Jacken — und sogar seine ganze Leibwäsche. Das junge Mädchen wurde von den beiden ausstaffiert wie ein eigenes Kind.“

„Und so war es dem Ehepaar auch: als wenn ihr jedes lang unerfüllter Traum endlich Wirklichkeit geworden, als wenn sie die erst jugendliche nichts als geatmet und aus Sammergeroast hatten, nun endlich eine Tochter heimgeholt hätten, die so lange bei fremden Leuten in Pension geblieben.“

Hochschule für Musik in Mannheim, M 1, 8.
(Zugleich Opern- und Schauspielschule.)
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Unterrichtsjahres
Dienstag, den 15. September 1903.

Anmeldungen nimmt das Sekretariat mündlich oder schriftlich entgegen.
Die Angemeldeten wollen sich am 13. und 15. Sept. in der Hochschule für Musik zur Entgegennahme des Stundenplanes einfinden.

Die Direktion: **Wilhelm Bopp.**
Prospecte, Lehrerverzeichnisse und Jahresberichte versendet kostenfrei das Sekretariat der Hochschule. 14709

Werkführer- und Monteurschule Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. September. Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch einer Gewerbe- oder gewerblich Fortbildungsschule, Zurücklegung des 18. Lebensjahres, jährliche Prämie (mit Lehrzeit). Ein Jahresstudium. Schulgeld 25 Mk. Anträge und Anmeldungen sind zu richten an das Direktorat der Gewerbeschule.

Mannheim Dr. Symann's Höhere Privat-Handels-Schule
für Damen und Herren. Der Unterricht wird fortlaufend in 2 Parallelkursen (vorm. nachm. und abends) in allen kaufmännischen und fremdsprachlichen Lehrfächern nach von Fachleuten erteilt.
Übungs-Konkurse. Prospekt kostenfrei.

Technikum zu Worms am Rhein.
1) Abteilung: Möbeler-Akademie, gegr. 1870, erste u. älteste „Deutsche Möbeler-Schule“, vermittelt in einem Lehrkurs (Lehrkurs) völlige gründliche Ausbildung zum tüchtigen Obermaler, Hochbatter, Werkmeister und Möbelermeister.
2) Abteilung: Ingenieur-Schule, gegr. 1868, vermittelt völlige gründliche Ausbildung zum tüchtigen Werkmeister, Techniker, Konstrukteur, Ingenieur für allgem. Maschinenbau und Elektrotechnik durch eigenartige, bestbewährte Lehrmethode und Organisation in einem 1 resp. 1 1/2-jährigen Lehrkurs. Beginn 1. October u. s. Progr. u. Referenzen gratis durch die Direktion Fritz Engel, Ingenieur.

Kaufmännische Kurse
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführungswesen, Korrespondenz, Schreibweisen, — Behördl. conc. Stellensystem. Jede Woche neue Kurse für Damen und Herren. Tages- und Abendunterricht. Friedr. Barchardt, Mannheim, L 15, 11, gpr. Lehrer der Stenographie. Adressen hies. Inst. d. Art. 14536

Süddeutsche Bank
D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und Nr. 541.

Filiale in Worms. Commandit in St. Johann.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme vorläufiger Baar-Depositen.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verlassenerem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorschränken unter Selbstverhältnis des Miethers in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Bürosaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discountirung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Anstellung von Checks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effekten.
Versicherung von löslichen Werthpapieren gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen. 14530

Die Stadtparkasse Ladenburg
nimmt jederzeit Einlagen bis zu 10,000 Mk. event. auch höher an und verzinst solche ohne Rücksicht auf die Höhe der Einlage mit
dreiundeinhalf Prozent.

Detectiv Internationales „Schroth“ Institut
Ludwigshafen a. Rh., Maxstr. 53
Telephon No. 631. — Von Mitte Oktober ab No. 651, beiderseitig ganz tüchtigen, unauffälligen Beobachtungen und Ermittlungen, sowie Beweise zu allen Civil- und Criminalsachen billig. — Geschäft von 9—12 Uhr vormittags und 3—7 Uhr nachm. Sonntags von 11—1 Uhr. 14243

Habe mich hier als
Rechtsconsulent
niederlassen.
Mannheim, F 1, 31. **Josef Grebing.**
Spezialstunden: Nachm. von 3—6 Uhr.
Betreffend in Prozessen, Abchluss u. Vergleich, Entschädigung, Arrangements mit Gläubigern, Eingaben, Gutachten, Lehments, Strafverfahren, Schuldenverteilung, Kauf, Pacht und Mietverträge. — Haus u. Werkverträge u. Meine Gebühren betragen die Hälfte der Anwaltsgebühren.

G-MENKE in Mannheim
PATENT- Beschaffung u. Verwertung in allen Ländern

Warum Weil
Ist es wohl notwendig gewesen, dass zu all den vielen Sorten in der Naumannia-Selbst noch ein neues Kerne-Selbst in den Handel gebracht wurde?
Sparsam, rein, mild, neutral, billig.
Wäsche u. Hände nicht angetrocknet, für alle Wäschezwecke gleich gut geeignet, sind die Eigenschaften, welche bei **Naumannia-Selbst** bei jeder einschichtigen Hausfrau beliebt machen.

Hôtel-Restaurant Weinberg, D 5, 4,
Inh.: **Heinrich Hummel.** 27160
Haltestelle der elektrischen Strassenbahn, Börse.
Hauptausschank der Brauerei Sinner, Grünwinkel, Löwenbrauerei München.
Separates Weinrestaurant. Specialität: Moselweine.
Diners, Supers, Reichhaltige Abendkarte.

Herzlicher Sommeraufenthalt.
Villa Waldfrieden, Heidelberg. Steigenen von grossen Garten umgeben. Direct am Rhein, Zimmer mit Pension von 24, 3.— an. 8259
Wein-Restaurant u. Café „Zum Gontardhof“
Gontardplatz 3, Lindenhof. (Kodestation d. elektr. Strassenb.)
Telephon 2552.
Prima offene u. Flaschenweine. (Weinhandlung.)
Gute Küche. Mässige Preise. Kaffee, Thee, Chocolade. 8559
A. Haertter.

Technikum Strelitz in Heckenburg. 2322
Ingenieur-, Technik- u. Leiterkurs. Maschinen- u. Elektrotechnik. In Hoch- u. Tiefbau, Tischlerei. — Tägl. Eintritt.
Das Institut Büchler, Kasatt, Baden, überu. v. seit Jahr. zurückgeb. schw. erz. u. Lehr. aufgeb. unfolgt. strgt. Aufs. bed. u. Hons. u. gut. Kenn. Prosp. 14522

Handels-Curse von Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3
Buchführung: einl., dopp., amerik., franz., russ., engl., Wechsel-u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenographie, Schreibweisen, deutsch u. lateinisch, Rundschreiben, Maschinenschreiben, etc.
Gründlich, rasch u. billig.
Garant. vollkommene Ausbildung.
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungen schreiben, Von t. u. l. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut“
aufs. Warme empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt. 8973

Kurhaus Schönau b. Heidelberg (Bad. Odenwald)
Pension u. Kuranstalt f. Rheumatische, Gicht, Neurasthenie u. Gröbelungsbedürftige. Geisteskräfte, Epilepsie, u. Tuberkulose ausgegl. Trop. durch den dirig. Arzt u. Behr. Dr. Schnell. 14276

Hôtel-Restaurant Kaiserhof
Carl Holzapfel.
Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte. Diners und Soupers, auch im Abonnement.
Anschank von 11610
Münchener Spatenbräu, hell und dunkel. Weine erster Firmen.
C 1, 10/11. C 1, 10/11.
Café und Restaurant „Germania“
erstes und feinstes Restaurant am Platz, verbunden mit erstklassigem
Wiener Café.
Anerkannt in feinste Küche, Mittagstisch von 12—3 Uhr von Mk. 1.— bis Mk. 5.—
Soupers von 6 Uhr ab von Mk. 1.50 an und höher.
Reichhaltige Abendkarte.
Münchener Augustiner-Bräu, Pilsener Bürgerlich Brauhaus (Urquell), Naturreine Weine.
Einziges Garten-Restaurant in der Stadt.
Aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Ludwig Becker. 14225

Café-Restaur. „Zwölf Apostel“
C 4, 11 vis-à-vis d. Zouhaus C 4, 11
(Hendelplatz der Fremden.)
Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eingerichteten Lokalitäten. Im Vorderer. große, schöne Bierlokalitäten. Im I. Obergesch. feines Restaurant mit Café und Billard. Im II. Obergesch. höchste separate Stubzimmer mit Klavier (für Vereine). 27603
Ausschank von hochfeinem Stoff
Moninger Bier (hell u. dunkel)
Feine Küche.
Diners u. Soupers nach Auswahl von 1.20 Mk. an. (Diners im Abonnement.)
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Julius Augenstein,
Restaurateur.

„Düsseldorfer 1902-Gold-Medaille“
wollberne Staatsmedaille
Aachener Badeöfen
Über 75,000 im Gebrauch
HOBVEN'S GASHEIZÖFEN
J.G. HOBVEN SOHN CARL, AACHEN
Preispächte gratis — Vorführer im best. Wasser-Pilzkönig
11009

Franz Spaeth, Architekt,
Sodenheimerstrasse 96
empfehl. sich für sämtliche in das Architektur-fach einschlagende Arbeiten zu Gebäuden aller Art.

M. Beyerle, Photograph,
S 1, 9, vis-à-vis Kander. 11850
Preis: 1/2 Dtz. Vls. 4.50; 1 Dtz. 7.50; 1/2 Dtz. Cab. 12 M.
Familien- und Gesellschaftgruppen mässige Preise.
Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Louis Lochert
H 1, 1, a. Markt (Gasthof). 8973

Pomril
Bestes Erfrischungs-Getränk
Tel. 13091
Pomril.
Parleolar Apfelwein.
Überall erhältlich und direkt:
Pomrilfabrik T G. 34.
Tel.: 1266.
1000 Liter sofort Kaputt
u. Preis, ungleich, beliebt
ist. In Drogereien 50 Pf. 14522

Brillanter Ausflug!!
Neustadt a. d. N. (Perle der Pfalz.)
Unvergleichlich schön. Lage. Grossartiges Gebirgs Panorama, Grandiose Fernsichten. Ausgangsthor zum Pfälzer Wald.
Treffliche Weine.
Sonntagskarte ab Ludwigshafen und zurück Mk. 1.10; auch für das Sonntags-Elzberg 1 Uhr 30 Min. gültig. 12598

Kurhaus Westenhöfer
Bergzabern (Pfalz). 14501
Schönste Lage zwischen Vogesen u. Wasgenwald.
Für all. Vereine und Touristen grosser Garten. Prospekte durch den Besitzer H. Westenhöfer.
Telephon Nr. 11.

Luftkurort Marbach im Odenwald.
Bestliche Luft. — Bessrigste Verpflegung. — Billigste Preise. — Hohelebensweise. — Eigene Wälder. — Bedienung höchster Kategorie.
Pfeifer, Marbach. Stat. Gelpach-Beitelben, Odenw. 14421

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenw.
Stat. der grossh. Hess. Odenwald. (Frankf. a. M.) Hanau-Eberbach (Heller-Strassg.) Heilanstalt für chronisch Kranke der verschiedensten Art, namentlich Rheumatische und Nervenscheidende (Geisteskranken sind ausgeschlossen). Anwend. des rationalen, wissenschaftl. Wasserheilverfahrens, der Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, diätetischer Kur, psychiatrischer Behandlung.
Landaufenthalt für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten etc. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Näheres durch Prospekt. San-Rath Dr. Scharfberg, dirig. Arzt und Bes.

Luftkurort Lindenfels im Odenwald.
Hotel zum Odenwald Gries Gast am Wald. 14171
Vollständige Pension incl. Zimmer Mk. 4.— u. 4.50.
Vorzügliche Verpflegung. 14171
Besitzer A. Vogel.

„Lichtenthal“
bei Baden-Baden.
Erholungsheim, Naturheilanstalt
Inh. u. Ausstatter. Herrschaft Barmwäger. Entzückende Lage im Schwarzwald. Neueste Einrichtungen, vorzüglich eingerichteter Bad. Schöne Parks für Lichtkurpatienten u. ausgesandte Sonnenbader u. grosse Gärten. Prospekt frei. Anstalt das ganze Jahr geöffnet.

Süd vogesen.
Luftkurort St. Anna
bei Sulz, O.-E., 500 m H. M., das ganze Jahr offen.
Mitten im Walde, Alpen-Fernsicht, grosse Terrassen, moderne Einrichtung — Bad — Telefon im Hotel.
Gute Küche, reine ausgezeichnete Weine.
Pension mit Wein u. Zimmer à 4 Mk. Prospekt frei.
Besitzerin: Wwe. J. B. Schuller. 14271

Höhenluftkurort Vöhrenbach, bad. Schwarzwald.
800 m über dem Meer.
Station der Bergbahn Donaueschingen-Karlsruhe.
Schöne Lage im oberen Bergwald, fast rings von Bergen eingeschlossen; prächt. Laubwaldungen in unmittelbarer Nähe; viele Aussichtspunkte, gesunde Umgebung; Gelegen. zu zahlreich. lohnenden Ausflügen u. Höhenwanderungen mit herrl. Fernsicht. Erholungsbedürftigen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. 14494
Direkt und nähere Auskunft durch den Verpflegungsbureau.

FREIBURG i. Baden.
Genesungsheim Lorettoberg
Fremdenpension I. Rang.
Gediegenes Haus, herrliche Lage, billige Preise. Anfragen erbeten an die Verwaltung des Genesungsheims Lorettoberg, Freiburg i. Bg., Morizstrasse 10/12. 14170

Kurhaus Wiedener-Eck
(Amt Schönau)
ist einer der schönsten Punkte des südl. Schwarzwald's. 18708
(1087 Mtr. o. d. M.)
Allen, welche Vorliebe für eine ruhige Sommerfrische haben, warm empfohlen.
Herrliche Lage, vollständig staubfreie Luft. Unmittelbar am Hause frisch grüner Wald. Freier Blick über Schwarzwaldberge u. Thäler. Gross Auswahl von Ausflügen. — Verpflegung ausgezeichnet u. der Kostenanfang sehr mässig.
Bereitwilligste Auskunft.
Hochachtungsvoll **Franz Fix.**

Bad u. Luftkurort Liebenzell
Bahnstation der Linie: Pforzheim-Carl-Wald-Horb.
Liebenzell liegt im schönsten Teile des würtl. Schwarzwalds im Nagothal, eingeschlossen von prächtigen Tannenwäldern. Allberühmt warme Heilquellen, vorzügl. für Frauenkrankheiten, Nervenschwächen, Gicht, Rheumatische, Leiden der Nieren, Atmungs- u. Verdauungsorgane. Beliebte Sommerfrische, über 40 Km. wohlgepflegte Waldwege, Kuranlagen mit Spielplätzen, Laubhütte, Kurmusik, Taerzte, Pantheon, Villen, Privatwohnungen, Telefon.
Beds: Unteres Bad mit Kleinschwimmbad; Oberes Bad: Hotels: Bes.: Oscar Koch. Bes.: W. Decker.
Gast: (z. Adler (E. Schöfelen), z. Hirsch (L. Jollasse), Kofe: (z. Ochs (Gebr. Emund Orter), z. Sonne (K. Hartmann).
Prosp. gratis u. frei d. d. Bes. d. Liebenzell. Stat. d. d. Liebenzell.

**Handelslehranstalt
Institut Büchler**
Mannheim, D 6, 4.
Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen.
Herren- und Damenkurse separat. Prospekte kostenlos.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn
Berechtigter Privat-Realsschule Waldkirch i. Br.
100 Pensionäre, 13 Lehrer. — Pension nebst Schulgeld
von 900 Mk. (Sexta) bis 1200 Mk. (Unterscunda). Sorg-
fältigste Ueberwachung auch bei den Schularbeiten.
Beginn des neuen Schuljahres: 23. September.



Alle Säuglingsnahrung
ist bei
Prof. Dr. G. J. Wink
Säuglingsnahrung
Säuglingsnahrung
Säuglingsnahrung
Alle Lagerkäufe für Mannheim:
E. Wink, Milchgeschäft, R. 3, 15.

Billige Kohlen
Wie auf weiteres bitte ich aus formidabel ausladenden
Schiffen ab meinem Lagerplatz im Industriegebiet:
1a. Ruhr-Rettichrot, sehr süßreich, 3 Mt. 0.75
1a. Ruhr-Ruß III 3 " 0.93
1a. Ruhr-Ruß I oder II 3 " 0.98
pro Tonne franco voro Sand in besser Qualität bei Abnahme
von mindestens 10 Tonne gegen bar. Kleineren Partien werden
von meinen Stadtlagern
Schwetzingerstrasse 154,
Augustenstrasse 67,
Kleinhäuserstrasse 37
gegen mäßige Frachtkosten geliefert. 14001
Friedr. Dietz, Kohlen- und Holzhandlung,
Rheinhäuserstrasse 26.

Braut- u. Kinder-
Ausstattungen 13849
in allen Preislagen.
Max Wallach
Fernsprecher 1192, D 3, 6.

Kapitalien
zum 1. und 2. Quartal in jeder Höhe bis zu 75% der amtlichen
Schätzung, die höhere beim gerichtlichen Verkauf von
Privat-, Mündel- und Stiftungsgeldern,
bei An- und Verkauf von
Realkaufschillingen und Immobilien
jeder Art, bei Ankauf, Stellung und Prüfung von
Einführung-, Vormundschafts- und Vereins-Rechnungen,
Kausverträgen, Miet- und Vermietung, sowie Ver-
pachtung von Wirtschaften, Kassen etc.
und bei Vermittlung von Vergleichen bei Klagen, Zahlungss-
schwierigkeiten und Zwangsvollstreckungen, prompt und billig!
Josef Neuser,
Gontardstrasse 13, 2. Stof.

Strausfedern, Boa's etc.
werden gebleicht, gewaschen und gekräuselt.
Katharina Irsehlinger
Kleine Wallstadtstrasse 10, 1. Treppe.

Wohnungs-Einrichtungen
in gut bürgerlichem u.
besseren Stil,
Kasten- und Polster-Möbel
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Prompte, reelle Bedienung. 13015/1
Möbelhaus Daniel Aberle
Laden G 3, 19, Magazine G 5, 6, Teleph. 2216.

Cartonagen-Fabrik
Rack & Schuck
Inhaber: Carl Rack
fertigen Cartonagen aller Art.
Kleiner Spezialität in Papier.
Telephon 2211, 1209
Ab 1. Mai S 6, 36. Mannheim
1907.

Alle Sorten Flaschen,
Flaschenkapseln, Strohhalben, Korke etc. sowie
Kohlensäure
abführt zu billigsten Tagespreisen
C 7, 12 Heinrich Schlerf C 7, 12
Niederlage der Vereinigten Saarfasschen-Rütten.
Telephon 1248. 14519

August Koegel
Dalbergstrasse 7 — Jungbuhl. — Telephon 604
empfiehlt alle Sorten
Brennholz u. Kohlen
zu den billigsten Tagespreisen. 14704

Plastische Malerei
D.N.P. 117 008
Erfolg für Stud oder in Verbindung mit Stud und Malerei;
hochelegant, Ausführung in allen Stylarten;
allein berechnete Firma für Mannheim, Ludwigshafen u. Umgebung
Leo Dunkel
Malergeschäft und Werkstätte für dekorative Kunst.
Mannheim, K 5, 12.



L. Steinthal
Bettenfabrik
C 1, 3.
Federn im Preise von 1 Mark bis
10 Mark per Pfund.
Ich offeriere als sehr preiswerth:

Grosse Federn-Deckbetten
aus gutem Varchent
180 cm breit, 180 cm lang mit 7 Pfund
Federn, samt 2 Federn-Rissen 80 cm
mit je 2 1/2 Pfund Federn
für nur **18 Mark.**
Ein grosses Deckbett
180 cm breit, 180 cm lang
mit 2 Federn-Rissen u. mit besseren Federn
für nur **24.80 Mark.**
Hervorragend billig: 28255/1
Stroh-Matratzen 4. — 29255/1
Segras " 1 theil Mt. 7, 9, 10
" 8 theil Mt. 12, 15, 18
" Bolkaufage Mt. 18, 21
Woll-Matratze Mt. 22, 25
Gepol. " Mt. 30, 35, 40
Rohhaar " Mt. 60, 75, 90
Kroch's Feder
Kinder-Bettstellen.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.
Billig * praktisch,
elegant,
von Leinewäsche kaum
zu unterscheiden.
Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1, en gros & en détail; H. Knie-
riem, G 8, 8; Aug. Drechsler Nachf. K 1, 9; Geschw. J. & O. Krust, Schwetzingerstr. 4;
V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., en gros & en détail; Friedr. Hirschfeld,
Sackelheimerstr. 10; H. Faltner, Schwetzingerstr. 101; Karl Rückel, U 3, 2, a.
Friedrichsplatz; Rich. Grohe R 1, 9; Elise Eisenmann, Gontardstrasse 34; A. Schenk,
L. Quarzstrasse 16; W. Lampert, L 6, 12; Theodor Kappus, Schwetzingerstr. 76. 11593
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Et-
ketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter den-
selben Bezeichnungen angeboten werden, u. fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Paris 1900: Grand Prix.
R. WOLF MAGDEBURG-
BUCKAU.
Drehschleifmaschinen
LOCOMOBILEN
mit nachlässigem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
dauerhafteste und zuverlässigste
Betriebsmaschinen für
Industrie u. Landwirtschaft
Ausziehbarer Röhrenkessel
Centrifugalpumpen,
Drehschleifmaschinen bester Systeme.
Vertreter: Herm. Müff, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königstr. 31.

Ruhrkohlen
in allen Sorten und prima Qualität
zu billigsten Tagespreisen frei an's Hand. 14550
Nedden & Koch,
Bureau: Rheinstr. 10. — Telephon 639.

Vermisst wird
menslich der Erfolg beim Ge-
brauch von
Radebauer Thierschwefel-Soße
a. Bergmann & Co. Hildesheim
allein erbehalten. — Bedenkenlos,
da es bei jeder Stelle, wo man sich
nicht durchschieben kann, u.
Gottau-erfähriger, wie Mithras,
denn die besten, höchsten, besten
die Welt zu, & 2. 50 Mt., hat
Königs-Soße, O 2, 1.
Königs-Soße, I 2, 1.
Königs-Soße, II 7, 1.
Königs-Soße, Weidenherbst
15. Cöllinger Str. 1. L. 1.
Gott. Weiden, 15. 1. 10.
In Wetzlar, Königs-Soße.

BETTENFÜLLUNG
mit feinstem und haltbar
GUSTAV LUSTIG'S
echt chinesische
MONOPOLDAUNEN
gründlich geschüttelt das Pfl.
zu 250. Daunen, wie alle
indischen, garantiert von
2-4 Pfd. zu gr. Oberbett
ausreichend. Viele Anerk.
Verpack. unversehrt. Versand
aus von der Bestände-
tabelle mit direkt. Betrieb
GUSTAV LUSTIG BERLIN
3. PRINZENSTR. 46. 10230



Kopfwäsungen
in warm. Lufttrockenapparat.
Val. Fath, L 15, 9.
— Separater Damen-Salon.
— Sämtliche Parfümerie-
und Toilette-Gegenstände.

Die Vorzüge des allbekanntesten Kräftigungsmittels
Somatose
bestehen in seiner appetitanregenden Wirkung bei
fast völliger Geschmacksfreiheit. 10013
Somatose
bewirkt Kräftezunahme und Fleischansatz.

Chemische Wascherei.
Ein Kleid zu reinigen oder zu färben Mk. 2.—.
Ein Herren-Anzug zu reinigen Mk. 2.50.
Alle anderen Aufträge billig. Tadellose Bedienung.
Annahmestellen: 19048
Julius Albert, P 6, 23/24,
Ph. Becker, H 2, 7/1,
C. Eisenmann, Gontardstrasse 30.
Louis Weiss, Zeddenheimerstrasse 8.

Saccharin
ein Ersatz für Zucker von 550facher Süßkraft.
Saccharin ist nach wie vor für gesunde und frange
Menschen gleich zuträglich;
Saccharin ist im Verkauf seit dem 1. April 1903
im Deutschen Reich auf die Apotheken
beschränkt worden, als man irrtümlich
sah, daß es den Rübenzucker schädige;
Saccharin hat sich sonst durch seine Unschädlichkeit
und hohe Süßkraft im Laufe von 25 Jahren
auf das glänzendste bewährt;
Saccharin ist in folgenden Sorten durch die Apo-
theken oder auf feueramtlichen Bezug
schein durch die Fabrik zu beziehen:
raffiniertes Saccharin 50fache Süßkraft
leicht lösli. raff. Saccharin 475 . . .
Kraut-Saccharin 450 . . .
Saccharin-Eislich, No. 1, 110 . . .
" 2, 180 . . .
" 3, 350 . . .
Saccharin kann in Tafeln freihändig in
unserer Original-Verpackung (Glas-
röhren à 25 Stück) ohne ärztliche Anweisung
aus den Apotheken bezogen werden.
Für den Bezug anderer Sorten müssen ärztliche An-
weisungen beigebracht werden, die bei raffiniertem
Saccharin auf höchstens 50 g oder dementsprechend
mehr auf andere Sorten von geringerer Süßkraft
lauten dürfen. 18523
Preislisten, Broschüren, Gebrauchsanweisungen
kostenlos durch:
Saccharin-Fabrik, Aktiengesellschaft,
vorm. Fahlberg, Vih & Co., Salzherr-Weilerhüfen a. Elbe.
Kleinzeile, Kautschuk-fabrikanten Süßstoff-Fabrik.

Die Herdfabrik und Eisengiesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg

empfehlen ihre renommierten Herde in Eisen, Email,
Porzellan und Majolika mit Unterbau-Regulierung für jeden Raum
geeignet. Patentgas-herde u. unverbrennbare Gas- u. Kohlen-
herde, Hotel- u. Restaurationsherde. Kataloge kostenlos. 10004
Vertreter für Mannheim: Carl Schalk, Geiselbergstrasse.

Gaslustres!
Nur prima Fabrikate, garantiert Messing, garantiert
über solide polt 11370
Zusammen von Mk. 19,25 an | Zusammen von Mk. 18,25 an
Einsperrung " 62,50 an | Werra " 4,00 "
Rosen, Sp. " 25,00 " |
Rob. Werkwitschka, Inhabler, O 7, 24.

Linoleum
Ausverkauf
wegen Aufgabe des Artikels mit
ganz bedeutendem Rabatt.
Buntglasimitation
(sog. Fensterpapier)
wegen Aufgabe des Artikels zur
Halbte des bisherigen Preises.
Tapeten
in jedem Genre billigst
Tapeten-Reste
zur Hälfte der Musterkartenpreise.
A. Wibler,
vorm. C. E. Ahorn
O 3, 4a, 2. St., Planken.
Telephon 678.
Nicht im Tapetenring.
10023

Kohlen.
Alle Sorten Ruhrkohlen
liefert zu billigsten Tagespreisen 14708
Jean Hofer, Holzstrasse 1.